

Seitungspreis:
Jahrespreis 2 Mk. 0 Pf.
Einzelhefte 10 Pf.
Postanweisung (inkl. Bestellgeld)
2 Mk. 90 Pf.
Täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Verlag
H. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 0 Pf.
Ausgabe: 36.
Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Gm.

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 29

Diez, Montag den 4. Februar 1918

24. Jahrgang

Die Deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 3. Februar abends (B. B. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 2. Februar (Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludenborff.

Großes Hauptquartier, 3. Februar (Amtlich)
Bekannter Kriegsschauplatz.

Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der flandrischen Front kam es am Nachmittag
gegen dem Houthouster Walde und des Lys zu heftigen
Artilleriekämpfen. Auch in der Gegend von Lens,
südlich der Scarpe und westlich von Cambrai lebte die
Feindtätigkeit zeitweilig auf. Bei Monchy wurde ein starker
Gefechtsvorstoß der Engländer abgewiesen.

**Geeresgruppen Deutscher Kronprinz und
Kaiserin**

Am Duse-Aisne-Kanal ließen die Franzosen bei
ihrem gescheiterten Unternehmen Gefangene in unserer
Hand. Rängs der Aisne, im Abschnitt von Reims auf den
Höhen und am Hartmannswillerkopf vielfach Ar-
tillerietätigkeit. Unsere Infanterie brachte von Er-
oberungen auf dem Ostufer der Maas und nördlich von
Dinant einige Franzosen zurück.

Italienische Front

Heftiger Feuerkampf auf der Hochfläche von I. S. I. S. I.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludenborff.

Neue U-Boot-Erfolge.

WTB. Berlin, 1. Febr. (Amtlich.) Im mittleren
östlichen Mittelmeer wurde in letzter Zeit be-
sonders der Transportverkehr nach Italien und Frank-
reich gehindert. Dabei wurden fünf Dampfer und ein Ge-
schütz über 23000 Br.-R.-T. versenkt. Die Dampfer waren
auf einen bewaffneten und meist tief beladen. Die Mehr-
zahl wurde in geschickter durchgeführter Angriffe aus stark
besetzten U-Booten herausgeschossen, darunter ein großer
Transportdampfer, der unter starker Zerstörung
fuhr, also wohl besonders wertvoll war. Der ver-
sunkene Segler Maria-P. war mit Wein nach Malta unter-
wegs.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

In der Sitzung vom 1. Februar, über die erst heute
Bericht einging, wurde über die Unabhängigkeit
der Ukraine verhandelt. Dabei kam es zu einer Abrech-
nung zwischen den Vertretern der Delegation der Klever-
länder und der bolschewistischen Delegation. Namens der
Delegation der Kleverländer erklärte Graf Czernin,
daß sie kein Anlaß sei, den in der Vollziehung vom 12.
Januar eingenommenen Standpunkt, nämlich die Aner-
kennung der ukrainischen Republik als unabhängigen freien
Souveränen Staat, zu verlassen.

Verhandlung politischer und territorialer Fragen.

WTB. Brest-Litowsk, 31. Jan. Heute wurde unter
Vorsitz des Ministers des Äußern Graf Czernin
eine Sitzung der deutsch-österreichisch-ungarisch-russischen
Kommission zur Regelung der politischen und territorialen
Fragen abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab
er Trojki eine Erklärung ab, in der er darauf
hinwies, daß die heute in seine Hände gelangten deutschen
Papiere ein angelegtes Bild von der Petersburger Telegrafien-
telegraphen stammendes Telegramm enthielten, das, wenn ihm
wären geschenkt werde, auf den Gang der Verhandlungen
schlimmster Weise einwirken könne. Darin werde der
Kaiser eine Rede ausgeführt, die er vor dem dritten
Tag der Arbeiter-, Soldaten- und Bauerndeputierten in
Petersburg gehalten habe. Er habe tatsächlich dort einen
Rede über den Gang der Friedensverhandlungen
in Brest-Litowsk gehalten und habe seinen persönlichen
Standpunkt und den Standpunkt der Delegation und seiner
Regierung zum Ausdruck gebracht. Nach dem Telegramm
habe er angeblich gesagt, die russische Delegation würde
den Sonderfrieden abschließen. Diese Nachricht sei er-
reicht und stelle genau das Gegenteil von dem dar, was
er gesagt habe.

Die Vorsitzenden der österreichisch-ungarischen und der
russischen Delegation erklärten, sie würden den Ursprung
des trügerischen Meldungen feststellen lassen, worauf in die
Tagesordnung eingetragen wurde.

Graf Czernin wies darauf hin, daß die Kommission
über die Frage der Gebiete besprochen habe, die von
österreichischen Truppen besetzt seien. Er schlage vor,
zu versuchen, eine gewisse Klarheit über das Ge-
biet zu schaffen, das von österreichisch-ungarischen Truppen
besetzt sei. Vor Eintritt in die Einzelheiten dieser Frage
erwähnte er, daß die Herren des ukrainischen

Delegation auf dem Standpunkt ständen, sie hätten
allein und selbständig über diese Fragen zu verhandeln und
zu beschließen. Er bitte daher den Präsidenten der russi-
schen Delegation, seinen Standpunkt in der Zuständigkeits-
frage darzulegen.

Herr Trojki erwiderte, er erhebe im Namen seiner
Delegation und der russischen Regierung mit allem Nach-
druck Einspruch dagegen, daß sich die Delegation der
Klewer Rada auf den Standpunkt stelle, sie könne
territoriale Fragen einseitig und selbständig lösen. Seine
Auffassung werde heute noch mehr unterstützt durch die
Teilnahme von zwei Vertretern des Exekutivkomitees der
ukrainischen Republik im Verbands der russischen Delega-
tion. Dies sei die formale Seite der Frage. Was die mate-
rielle Seite betreffe, so sei er der Ansicht auf Grund ver-
schiedener Nachrichten, insbesondere auf Grund eines Tele-
gramms, das er eben erhalten habe, daß die Frage einer
Teilnahme der Delegation der Klewer Rada an den Brest-
Lithovener Verhandlungen mehr als eine Frage der Vergangenheit
anzusehen sei denn als eine Frage der Gegenwart und
Zukunft.

Der Minister des Äußern Graf Czernin führte hier-
auf aus: „Ich glaube, daß in diesen Anschauungen zwischen
den Herren der ukrainischen und der Petersburger Dele-
gation ein entschiedener Widerspruch besteht. Die Herren
der russischen Delegation werden mir gewiß recht geben,
wenn ich sage, daß es notwendig ist, diese Frage klarzustellen.
Ich würde daher vorschlagen, daß wir baldmöglichst eine
Vollziehung abhalten, wo diese in erster Linie zwischen den
Regierungen von Petersburg und Kiew zu entscheiden-
de Frage vereinigt wird. Ich möchte nur zu meiner Aufklärung
um eine Mitteilung bitten. Wenn, wie ich mich erinnere,
in den ersten Sitzungen die Frage der territorialen Kom-
petenzabgrenzung zwischen Petersburg und Kiew besprochen
worden ist, so habe ich das so aufgefaßt, daß es sich um die
Grenze handle, die die Ukraine und das von Petersburg
aus vermittelte Rußland trennen würde; ich hatte aber
nicht verstanden, daß die Grenzen der Ukraine gegenüber
Polen der Gegenstand besonderer Beratungen mit Peters-
burg sein müßten. Die Frage, die ich mir zu stellen er-
laube, geht also dahin, ob der Standpunkt des Herrn
Vorsitzenden der russischen Delegation sich dahin zusam-
menfassen läßt, daß die Ukraine über Angelegenheiten des
selbständigen ukrainischen Staates, insbesondere über dessen
Grenzen überhaupt nicht allein entscheiden kann.“

Herr Trojki entgegnete, es sei selbstverständlich, daß,
wenn die Ukraine als vollständig freie und von Rußland un-
abhängige Republik bestünde, und weiter bestehen würde, sie
nach der erfolgten Abgrenzung alle Fragen ihres staatlichen
Seins, also auch territoriale Fragen selbständig würde lösen
können, aber diejenige ukrainische Regierung, welche im Be-
trande der russischen Delegation vertreten sei, stehe auf dem
Standpunkt, daß die Ukraine einen Teil der föderati-
ven Republik Rußlands bilde, und deshalb sei es notwendig, daß diese Entscheidung erfolge auf der
augenblicklichen tatsächlichen Grundlage, ausgehend von dem
Beschluss, die russische Republik föderativ auszubauen. Im
weiteren Verlauf der Verhandlungen gab auf Ersuchen des
Staatssekretärs v. Kühlmann Herr Trojki den Inhalt des
von ihm erhaltenen Telegramms bekannt, wonach der aus-
schlaggebende Teil der Klewer Garnison zur ukraini-
schen Sowjet-Regierung übergegangen ist und die
weitere Existenz der Rada nur nach ganz kurzen Zeitein-
heiten zu bemessen sein soll. Auf Anregung des Vorsitzen-
den wurde darauf beschlossen, die Zuständigkeit der ukrai-
nischen Delegation für territoriale Fragen in einer morgen
abzuhaltenden Vollziehung in Anwesenheit der ukrainischen
Vertreter weiter zu besprechen. Zum Schluß, ehe sich
Trojki das Wort zu einer Anfrage, in der er ausführt, er
habe aus der Presse erfahren, daß Staatssekretär v. Kühl-
mann an den polnischen Ministerpräsidenten Lukasz-
ewski einen Brief gerichtet habe, in dem er mitgeteilt
habe, er würde die Zuziehung eines Vertreters des
polnischen Ministeriums zu den Friedensverhandlungen an-
regen. Er bitte um Auskunft, ob diese Frage bei einer
der nächsten Sitzungen angeschnitten werden würde.

Staatssekretär v. Kühlmann vertieft auf seine wie-
derholten Erklärungen zu dieser Frage, welche mit der Frage
der Anerkennung der Staatsoberhoheit der besetzten Ge-
biete durch die russische Delegation im Zusammenhang stehe.
v. Kühlmann gab der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich
sein werde, die Frage in der nächsten Zeit auf die Tages-
ordnung zu setzen.

Der Minister des Äußern Graf Czernin fügte hinzu,
daß auch er seinerseits die Entsendung von polnischen
Vertretern unter bestimmten Voraussetzungen aufs wärmste
begrüßen würde.

Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

WTB. Brest-Litowsk, 2. Febr. Der bulgarische
Ministerpräsident Dr. Radoslawow ist gestern abend
in Begleitung der Gesandten Tontschew und Stoganowitsch
sowie des Legationssekretärs Dr. Stowilow in Brest-Litowsk
eingetroffen.

WTB. Berlin, 3. Febr. Wegen des von Herrn
Trojki in Brest-Litowsk demontierten Satzes seiner Er-
klärung, die russische Delegation würde keinen Sonder-
frieden schließen, haben wir in Stockholm Nachfragen ge-
halten und festgestellt, daß dieser Satz genau mit demselben
Wortlaut, wie er von uns veröffentlicht ist, auch dem
Denska Telegrammbüro in Stockholm zugegangen und von
ihm gleichlautend veröffentlicht worden ist. Wenn also
eine Fälschung vorliegt, kann es nicht zweifelhaft sein,
wo die Fälschung begangen worden ist.

Bulgariens Kriegsziele.

WTB. Sofia, 30. Jan. Meldung der bulgarischen
Telegraphenagentur. In der heutigen Sitzung der Sobranje
hielt Ministerpräsident Radoslawow vor gut besuchtem
Hause und überfüllten Tribünen die bereits angekündigte
längere Rede über die Kriegsziele Bulgariens und dessen
Teilnahme an den Friedensverhandlungen mit Rußland.
Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß alle es je
schon für den Frieden wünschen und daß auch Bulgarien ihn
anstrebe, jedoch einen ehrenvollen Frieden wolle, der seine
nationale Einheit bestärke. In der Tat, wenn Bulgarien
den schmerzlichen Opfern, die es im Kriege erträgt, zu-
stimmt, geschieht dies, um alle seine zerstreuten Stammes-
teile zu einem einzigen Staate zusammenzufassen. Bul-
garien rechnet also mit dem Anschluß der Dobrudscha,
des Mazedoniens und des Mazedoniens an das
Mutterland. Dies steht keineswegs im Widerspruch zu der
Friedensformel: keine gewaltsamen Gebietserwerbungen und
freies Selbstbestimmungsrecht der Völker, denn die Ver-
wirklichung der erwähnten Gebiete befriedigt schon zu wieder-
holten Malen ihr bulgarisches Volkstum sowie den Willen,
ihre Nationalität zu bewahren. Die Verwirklichung dieses
nationalen Willens hat die bulgarische Abordnung in Brest-
Litowsk zu verteidigen und das hat sie bisher mit Erfolg
getan. Der Ministerpräsident verlas die vor einiger Zeit
gemeldete Depesche, die bekanntgab, daß der Krieg zwischen
Rußland und Bulgarien beendet und der Zustand vor dem
Kriege wiederhergestellt sei. Die Depesche wurde, erklärte
Radoslawow, von einigen fälschlich als Friedensschluß aus-
gelegt. In Wirklichkeit wurde der russische Vorschlag grund-
sätzlich angenommen und wird in dem Friedensvertrag, der
die gegenwärtigen Verhandlungen zwischen dem West- und
Rußland beenden wird, bestätigt werden. Der Minister-
präsident wiederholte die Geschichte der Verhandlungen.
Wir drücken die feste Hoffnung aus, daß die Verhandlungen
schließlich zu einem Sonderfrieden mit Rußland führen wer-
den. Bei Besprechung der Verteidigung der bulgarischen
Interessen auf der Konferenz in Brest-Litowsk erklärte Ra-
doslawow, daß die bulgarischen Ansprüche den wesentlichen
Punkt der verbündeten Staaten Österreich-Ungarns und
Deutschlands bilden. Bulgarien kennt die Rolle, die ihm
zufällt. Es weiß auch, daß es in diesem Bündnis noch
Interessen gibt, die andere sind als die seinen und daß folg-
lich das Kriegsende nicht nur von seinem Willen abhängt.
Die Rede des Ministerpräsidenten wurde von dem Hause
heißförmig aufgenommen. Nach der Rede Radoslawows, die
auf alle Abgeordneten einen ausgezeichneten Eindruck
machte, ergriffen alle Führer der Oppositionsgruppen das
Wort, um den rückhaltlosen Beitritt ihrer Fraktionen, zu
dem von der Regierung vorgelegten Programm der nationa-
len Einigung auszusprechen.

Telegraphische Nachrichten.

Kühlmann und Czernin in Berlin.

WTB. Brest-Litowsk, 3. Febr. Staatssekretär v.
Kühlmann und Minister des Äußern Graf Czernin be-
gaben sich heute nachmittag mit Begleitung zu kurzem
Aufenthalt nach Berlin.

Torpediert

WTB. London, 2. Febr. Amtlich wird gemeldet: Der
bewaffnete englische Truppentransportdampfer Louvain
wurde im östlichen Mittelmeer am 21. Januar torpediert.
Das Schiff sank, 7 Offiziere und 21 Mann ertranken.

Auszeichnung österreichischer Seerührer.

WTB. Wien, 3. Febr. Aus dem Kriegspremierquar-
tier wird gemeldet: Der Kaiser hat die Vizeadmirale
v. Böhm-Ermolli und Boroewicz zu Feldmarschällen ernannt.

Asquith und der Krieg.

WTB. Berlin, 4. Febr. Nachdem Asquith bereits
einen Sohn im Kriege verloren hatte, ist jetzt auch, wie dem
Berl. Tagebl. aus dem Haag gemeldet wird, sein zweiter
Sohn: so schwer verwundet worden, daß ihm ein Fuß
abgenommen werden mußte. Asquith befindet sich in Frank-
reich.

Das Bad Gm und Umgegend.

Beförderungen. Der Gefreite Carl Hof, Sohn der
Wm. Hof, hier, war an den Kämpfen auf dem italienischen

Kriegsschauplatz teilnimmt, und der Obergefreite Adolf Beck, Enfermter, wurden zu Unteroffizieren befördert.

Auszeichnung. Dem Herrn Postinspektor Ironjour ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden. — Die rote Kreuz-Medaille wurde der Frau Oberleutnant Richter, Annelie geb. Müller verliehen. Frau Richter war mehrere Jahre im hiesigen Reservelazarett tätig.

Aus Diez und Umgegend.

Welch guten Gang die hiesige Polizei in der Ergreifung der Einbrecher des Lorenzischen Diebstahls gemacht hat, hat die weitere Untersuchung in dieser Angelegenheit zu Tage gefördert. Der Einbruch in der Gerberei Schupp, wo Treibstemen, eine Haut Leder, eine Menge Wäsche und sonstiges gestohlen wurde, kommt auch auf das Konto dieser Gaunergesellschaft. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung bei den Festgenommenen kamen die bei Schupp gestohlenen Gegenstände zum Vorschein. Da nun seit der Festnahme dieser Diebesbande die den ganzen Herbst vorgekommenen (mit Keller-) Einbrüche aufgehört haben, kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß auch diese von dieser weitverbreiteten und geschulten Einbrecherbande ausgeführt wurden. Der rastlos stillo Arbeit der Polizei mußte die hiesige Gesellschaft doch einmal ins Garn gehen, die die Einwohnergesellschaft seit einiger Zeit in beängstigender Weise in Spannung hielt.

Die Kaiser-Geburtstagspende für deutsche Soldatenheimen ergab dank der Emsigkeit der jungen Sammlerinnen und der Gutsfreudigkeit der Spender in hiesiger Stadt einschließlich Kranienstein den Betrag von 670,16 Mark.

Ein seltenes Schauspiel ist eine schwarze Gesellschaft, die sich seit einigen Tagen frühmorgens auf dem Dache der kgl. Strafanstalt versammelt. Wenn auch schon immer, aber noch nie in einer so großen Anzahl (mehrere Hundert Staben) umschwirren die Türme des Schlosses.

Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.

Heute Montag, den 4. ds. Mts., von nachm. 3 Uhr ab Verkauf von einer ganz geringen Menge Rindfleisch.

Die Schlachthofverwaltung.

Vaterländischer Frauenverein, Ems.

Als Reinertrag der am 30. Januar veranstalteten Lichtbildervorträge übermittelte uns Herr Pfarrer Kopschmann 137,50 Mark, wofür wir unseren herzlichen Dank aussprechen.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, sowie Schwester Nisi für ihre opferfreudigen Bemühungen zur Linderung ihrer übergroßen Schmerzen, sagen wir auf diesem Wege im Namen aller herzlichen Dank.

Bad Ems, den 2. Februar 1918.

Mathias Müller u. Kinder.

[5561]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben und getreuen Tochter

Maria

sowie für die vielen Blumenpenden und ganz besonders Herrn Hauptlehrer Menges für den erhabenden Grabgesang der Kinder danken wir herzlichst.

Familie Joh. Alexander Fuchs.

Bad Ems, Pfingstwiese, den 2. Febr. 1918.

[5560]

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank.

Remmenau, den 3. Januar 1918.

Louise Heuer Ww. u. Sohn.

[5573]

Fraulein oder Kriegsbeschädigter

für Schreibmaschine, Stenographie und Buchhaltung zum 1. März oder früher gesucht.

Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Hartsteinwerk Rupbachtal,

Rupbach, bei Lautenburg a. d. Lahn.

[5568]

Statt besonderer Anzeige.

Samstag verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwiegersohn, Schwiegervater, Schwager und Onkel

der Kaufmann

Marcus Stern

im Alter von 69 Jahren.

Bad Ems, den 3. Februar 1918.

Frau Berta Stern, geb. Bickhardt,
Frau Hilde Lillienstein, geb. Stern,
Frau Marta Rosenthal, geb. Stern,
Gefr. Julius Stern,
Frau Paula Rosenbaum, geb. Stern,
Musk. Ernst Stern, i. Felde,

Gefr. Karl Stern, i. Felde.
Dr. Theo Lillienstein, z. Zt. Festungs-
hilfslazarett Breisach,
Alex Rosenthal,
4 Enkel.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Februar, 2 Uhr vom Trauerhause, Braubacherstraße 8, aus statt.

Kranzspenden dankend verboten.

Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme und die reiche Kranzspende beim Heim-
gange unseres lieben Entschlafenen sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elise Schmidt, geb. Buchholz.

Rückershausen, den 3. Febr. 1918.

[5565]

Danksagung.

Für die liebevolle herzliche Teilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.

Diez, im Februar 1918.

Geschwister Duderstadt.

[5564]

Insertate

Für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen besorgt
Expedition der Zeitung.

Abgeschlossene

Wohnung

von 3 Räumen zu vermieten.
Ems, Bad Ems Römerstr. 59 I

[5587]

Badewanne,

gebraucht und emalziert zu kaufen
gesucht.

Gastwert Ems.

Ganz eiserne Woge

zum Einbauen geeignet, 1500 kg.
Tragkraft mit Gewichten, als Vieh-
woge für Gemeinden sehr gut ge-
eignet, verkaufen und

einen gebr. Kühenherd

für Arbeiterkühe kaufen

Raffaner Drahtwerke,

Raffan. [5566]

Gute, trüchtige

Ziege

zu kaufen gesucht.

Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Braves, Heiliges

Dienstmädchen

für Hausarbeiten zum 1. März

ge sucht. Frau Eick.

Domäne Bergerhof,

Volz Holgappel. [5566]

Mädchen

für sofort gesucht.

[5571]

Frau Hermann Wies.

Diez, Bahnhofstraße 4.

Wohnung

zu vermieten Marktstraße 4,

1. Stock. Näheres

[5560]

Rudolf Eisfelder, Bad Ems

Metallbetten an Private.

Katalog von

Holzgrabenmatt, Kinderbetten

Eisenkubelstühle Ems i. T. u.

Antliches